

Pränumerationspreis:
für Lugoß mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Eingelne Sonntags-Nummern 10
kr., eingelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag,

Nr. 33.

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Lugoß, Sonntag, 23. April 1899.

Pränumerationspreis:
für Lugoß mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Eingelne Sonntags-Nummern 10
kr., eingelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

VII. Jahrgang.

Vor der Generalversammlung.

(Lugoser israelitische Kultusgemeinde.)

Lugoß, 22. April.

* Am nächsten Donnerstag hält die Lugoser isr. Kultusgemeinde ihre diesjährige Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung außer den üblichen Jahres- und Rechenschaftsberichten auch die Wahl der Funktionäre und Ausschußmitglieder steht. Dieser Umstand verleiht dieser Versammlung eine besondere Wichtigkeit, weshalb wir uns mit derselben an leitender Stelle beschäftigen wollen.

Die Wichtigkeit und eminente Tragweite des schönsten Bürgerrechtes, seine Angelegenheiten im Rahmen der bestehenden Gesetze selbst ordnen, die leitenden Faktoren dieser Angelegenheiten selbst wählen zu dürfen, wollen wir nicht des Weiteren erörtern, da wir die Ueberzeugung hegen, daß unser Bürgerthum das Sprichwort: „Wie Du Dich bettest, so liegst Du“, nicht nur kennt, sondern dessen Wahrheit auch fühlt und deshalb nach demselben handelt. Ebenso wollen wir nicht jener Männer gedenken, deren jahrelangem Mühen es gelang, der israelitischen Bevölkerung des Lugoßer Sprengels den in den Gesetzen und Statuten niedergelegten Rechten Geltung zu verschaffen, ohne welche eine Entwicklung dieser Institution schlechterdings unmöglich gewesen wäre. Die Generalversammlung der isr. Kultusgemeinde hat schon

vor drei Jahren, als sie den Nestor und ersten Vorkämpfer Israel Löwinger zum Präses wiedervählte, dieser ihrer Anerkennung und ihrem Danke Ausdruck verliehen; in dieser Anerkennung liegt logischer Weise auch die Anerkennung der Verdienste jener Männer, die seinerzeit an der Seite des Gemeindevorstandes mitthaten. Der Zweck unserer Ausführungen ist ausschließlich der, einen kurzen Rückblick auf die letztverfloffenen drei Jahre zu werfen. Die Geschichte ist eine weise Lehrerin. Die letzten Jahre aber bilden eine der bedeutungsvollsten Epochen in der Geschichte der Lugoser israel. Kultusgemeinde.

Als vor drei Jahren die gegenwärtigen Funktionäre der Kultusgemeinde gewählt wurden, standen sich zwei Parteien gegenüber. Das Bestehende wurde durch das Kommende, die Vergangenheit durch die Zukunft, der Konservatismus durch den Fortschritt bekämpft. Die eine Partei hing mit aller Fähigkeit und Kraft an den Traditionen, die andere aber bestürmte das Bestehende und zog mit dem Lösungsworte: „Reformen“, „Neuerungen“, ins Feld. Den Sieg trugen die Konservativen — das klardenkende Element — davon und war es deren erste Arbeit, die zwischen den Gemeindegliedern bestehenden Differenzen auszugleichen, damit mit vereinten Kräften dem Gemeinwohl gedient werden könne. Und da auch die lei-

tenden Männer der aus dem Felde geschlagenen Partei nicht Selbstzweck verfolgten, da sie ihre persönlichen Gefühle dem Gemeinwohl zu opfern wußten, stürzte die Miniarbeit gewisser Elemente zusammen und es kam eine stille Versöhnung zu Stande, die wesentlich zu den Erfolgen beitrug, von welchen zu träumen man sich kaum wagte.

Die verflossenen drei Jahre bilden eine Kette von Errungenschaften, welche würdige Zeugen der Selbstachtung, des Selbstgefühls und der Kraft der Emsigkeit sind. In erster Reihe wurde die radikale Regelung der Kultussteuer durchgeführt. Streng und genau, wie im ersten Steueramte, wird heute die Kultussteuer eingehoben, verwaltet und verrechnet und von allen je nach Maßgabe, ob reich oder arm, inkassirt. Das war gewiß keine leichte Arbeit. Wo der Geldsack im Spiele ist, da kennt der Freund den Freunden, der Bruder den Bruder nicht. Der Reihe nach wurden Rekurse ergriffen; und es dient dem gegenwärtigen Gemeindeglied zur Ehre, daß er trotz der vielen Widerwärtigkeiten den Muth nicht verlor und ausharrte in dem Kampfe um's Gemeinwohl.

Ein noch größeres Verdienst der gegenwärtigen Leitung der Kultusgemeinde ist die Kreirung der neuen Mädchen-Elementar- und Bürgerschule. Wenn man ohne Wortschwall von heroischen Thaten sprechen kann und sprechen darf, so war dies gewiß

Feuilleton.

Dritsch-Tratsch.

(Original-Feuilleton des „Südungarn.“)

Wenn's Frühling wird! . . . ach da erwacht die Liebe im Herzen jedes Jünglings und jedes Mädchleins. Die Schwalben bringen sie mit ihrem Zwitschern, die Nachtigall mit ihrem Schlag, und der Kukuk mit seinem bösen Ruf. Wenn's Frühling wird! . . . ach dann erwacht von neuem die Natur und mit den grünen Blättern wird's einem vor den Augen blau. — Und das ist die Liebe, wenigstens, wie sie von modernen Malern symbolisirt wird. Und die Liebe ist schön, sie ist gut, wohlthuend, königlich, erhaben, und sie ist weisevoll, stimmungsvoll, trozig, launenhaft — — ach ich muß in die Adler-Apothek' schicken, um mir für zehn Heller Beiworte kaufen zu lassen.

Doch nein! Das Liebeskapitel soll ein Ende haben. Obwohl der Wonnemonat naht, wo jeder Lebenswengel das Recht hat sich zu verlieben, soll Jeder sie besingen, wie er eitel Lust dazu hat. Das Mädchen aus der Fremde, halte ohne jedes Liebesgeflüster ihren Einzug im schönen Lugoß und theile nur mit Assifirung des Matrifelsführers ihre Gaben wohlwollend aus. Das heißt . . . eigentlich . . . um der Wahrheit gerecht zu werden, hat das Mädchen aus der Fremde bei uns bereits seinen Einzug gehalten und in aller Stille auch die Redaktion des „Südungarn“ — honny soi qui mal y pense — mit ihrem Besuche beehrt.

Und die Gaben die sie uns brachte, waren gar unerwartete, liebevolle Schreiben, deren größ-

ter Theil die zarten Absenderinnen verrieth. Eine Fluth voll buntfarbigen Briefchen liegen am Redaktionstische umher und wer kennt die Häupter aller Lieben, die uns mit ihren Wünschen bestürmten. Ja, das hat mit seinem Schreiben der Feuilletonist gethan! Mit dem Ende der erfolgreichen Liebe, war unwillkürlich der Anfang zu einer kleinen Enquete in dieser Frage gemacht, und wiederum wir niemals das Urtheil unserer Damen in dieser heißen Frage provoziren wollten, mußten wir nolens volens ihre Ansichten in Sachen der Ehe erfahren. All diese zierlichen Briefchen unterschieden sich bloß durch Farbe der Tinte und Papier, die darin entwickelten Ansichten sind beinahe ohne Ausnahme ebenso übereinstimmend, wie die fehlende — — doch nicht aus der Schule schwagen! Kurzum jede einzelne Schreiberin ist der Ansicht, welche die Geistreichste unter ihnen — deren Produkt wir auch bereitwilligst „das Licht der Druckerschwärze“ erblicken ließen — in so wohlgekleideter Form zum Ausdruck gab.

Es steht mir ferne, die allerdings individuellen Ansichten einzelner Einsenderinnen widerlegen zu wollen. In dieser Frage haben ganz bedeutende Schriftsteller ihr Wort abgegeben, und am trefflichsten läßt Sardou seine Cyprienne, im berühmten Monolog des „Divorgons“ ihre Ansicht aussprechen. Des Brunelles spielte zwar kein „Vannak“ im Café Straßer oder bei Amigo, vielmehr machte er im Klub seine Partie Tarok. Also doch ein Mann vom Schlage unserer Männer! — höre ich die interessirten Parteien ausrufen. Jawohl, und doch liebte er seine lebenslustige Gattin wirklich, und wenn auch Cyprienne sagt, daß der Chemann sich an der Seite seiner Gattin fortsetzungsweise „aus-

toben“ will, so bewies ihr Brunelles in listiger Weise, daß sie zwar einestheils recht habe, andererseits er aber eben deshalb seine Gattin lieb haben könne. Und stets soll er dein Herr sein, liebe meine Frau wie und wann er wolle, lehre und erziehe aber das „unschuldige kleine Wesen das ihm in den Wurf kam“ so, daß sie ihren Mann begreife und verstehe. Und hier liegt des Pudels Kern. Die Liebe ist ein gar eigenartig Ding, das zu begreifen, verstehen und genießen gelehrt werden muß. Man biete der Frau von dem göttlichen Liebestrank so viel man kann, und wenn sie ihm in vollen Zügen einschlürft, ist sie der dankbarste Kiebitz bei einer Vannak-Partie . . .

Unter den vielen Zuschriften befand sich auch ein Gedichtchen „frei nach Schiller“, deren Verfasserin sich unter das vielfagende Pseudonym „Eine Unverständene“ birgt. Ein Freund unseres Blattes (er ist Schuhmacher von Beruf und hat auch die Lust zum Fabuliren von seinem Meister Sachs ererbt) besitzt das Recht, alle in unseren Papierkorb geworfene geistige Produkte zu — genießen. Das Gedichtchen der Unverständenen schien ihm ganz besonders gefallen zu haben, denn Meister Johannes tritt heute mit folgender, „frei nach Scheffel“ gemachten Erwiederung an uns heran:

Es ist im Leben gräßlich eingerichtet,
Daß Niemand ihre Verse will verstehen;
Und was sie auch geschrieben und gebichtet,
Noch niemals hat sie es — gedruckt gesehn.

Die bösen Redakteure, die es lesen . . .
In den Papierkorb werfen sie's hinein;
Sie aber seufzt: Es wär' zu schön gewesen,
Behüt dich Gott! Es hätt' nicht sollen sein!

Jawohl, Meister Johannes, es hätt' nicht

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte

billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei
Podwinetz Isidor,
Lugos.

eine solche That. Mit Nichts und aus Nichts eine Schule zu schaffen, in der die zukünftige Generation dieser Kultusgemeinde tabellos, nach den modernsten Anforderungen unterrichtet werden kann; dazu gehört außer unerschrockenem Muthe gewiß noch viel Begeisterung für das Schulwesen, viel humaner Sinn und richtiges Verständniß der Zeitanforderungen. Zu dem kommt noch, daß die leitenden Faktoren der Kultusgemeinde mit Errichtung des zweckmäßigen Zinshauses insoweit zur Konsolidirung der Finanzen beigetragen, als das mit einem Kostenaufwande von 30.000 fl. errichtete Objekt, heute einen Werth von nahezu 40.000 fl. repräsentirt.

So ist es auch ein Verdienst der gegenwärtigen Leitung der Kultusgemeinde, in der Person des Oberrabbiner Dr. Simon Handler einen neuen Seelenhirten ermittelt zu haben, dessen schätzenswerthe Dienste nicht unwesentlich zu den bisherigen Errungenschaften beigetragen haben.

Nicht hochtönende Phrasen bezeugen es, daß in den letzten drei Jahren gearbeitet, ehrlich, unermüdet gearbeitet wurde. Und deshalb gebührt auch der Leitung der Kultusgemeinde vollste Anerkennung. Wenn daher unsere israel. Mitbürger mit so geläutertem Sinne am Donnerstag zur Wahlurne treten werden, so sind wir überzeugt, daß die Mitglieder der Lugoser israel. Kultusgemeinde sich nicht der Beschuldigung des Undankes aussetzen werden.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

27. April.

Wahl-Generalsversammlung der israel. Kultusgemeinde.

3. Mai.

Kraffó-Szörényer Frühjahrskongregation.

Maschinenfabrik in Bogján.

(Neue Industrie-Anlage in Kraffó-Szörény.)

Lugos, 22. April.

Wir berichteten bereits, daß die in Bogján neuerrichtete landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Dampfäge der k. ung. Staatsbahnen schon Ende Mai l. J. eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben wird. Der Bau des

solten sein! — Dies ruft uns auch die liebwerthe Muse Thalia zu, die thranenden Auges zusieht, wie ihr Lugoser Heim erbarmungslos demolirt und — oh Ironie des Schicksals! — in Krämermagazine umgebaut wird. Da werden die Zacherlins-Jungen dann ein lustiges Dasein führen und sich von verschwundener Pracht gar manches Ritterstücklein zu erzählen wissen. Wie der kleine Oberlieutenant, der sich gestern verlobte, die schöne Heroine ohne Widerstand auf offener Szene geküßt und der Chor der Rache, diese Nachricht gleich den otheloartig veranlagten Tenoristen hinterbracht. Und wie dieser Tenorist die ganze Geschichte der zukünftigen Braut, kurz vor der Verlobung mitgetheilt. Natürlich wurde die Verlobung verzögert, aber schließlich brachte das Mädchen aus der Fremde dennoch den Verlobungsring und auch die Kaution soll schon deponirt sein. — Die Hausmühe werden dann auch die Geschichte mit dem Stubenmädchen zu erzählen wissen, die sie gerade heute von den Späßen am Dache erzählen hörten. Die Gattin wollte nach Buziás gehen, sie war auch schon reisefertig und der Ehemann sah mit Wonne dem Wonnemonat entgegen. Da, es war jaust zur Neige des Aprilmondes, entdeckte sie ein befürchtendes Augenspiel zwischen dem Gatten und dem Stubenmädchen — flugs war der Ministerwechsel im häuslichen Kabinet vorgenommen und — die Frau blieb in Lugos . . .

Zawohl, das Mädchen aus der Fremde hat den armen Gatten mit einer gar unwillkommenen Gabe bedacht. Jetzt sieht er mit zweifelhafter Wonne dem Wonnemonat entgegen . . . Und doch ist die Natur im Allgemeinen sehr schön!

Seander.

Fabriks-Etablissements ist denn auch bereits vollendet und dürfte schon dieser Tage mit der inneren Einrichtung begonnen werden. Die Kessel- und Betriebsmaschinen-Anlage naht schon ihrer Vollendung.

Daß in der neuen landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik alle Anzeichen der Prosperität, insofern es sich um die Produktivität handelt, vorhanden sind, steht außer Zweifel, ebenso auch die Annahme, daß die Qualität der Erzeugnisse nichts zu wünschen übrig lassen dürfte, — es handelt sich jedoch aber hauptsächlich darum, für flotte Absatzgebiete zu sorgen, um die Erzeugnisse der Fabrik jederzeit an Mann zu bringen, damit hiedurch die Anstalt immerwährende Beschäftigung erhalte. Hauptsächlich wird ein tüchtiges Verkaufsbureau diesen wichtigsten kommerziellen Theil der ganzen Anlage besorgen und fleißige Geschäftsreisende dafür sorgen, daß die neuen Bestellungen niemals ausbleiben, denn die Zeiten der Monopolisirung sind bald bei jeder Branche vorüber, und durch Umsicht, Entgegenkommen, Kreditgewährungen u. c. können trotz aller Konkurrenz günstige Ergebnisse auch hinsichtlich der Ertragsfähigkeit erzielt werden. Im Interesse der Sache müssen wir darauf hinweisen, daß die zukünftige kommerzielle Leitung nicht bureaukratisch, sondern kaufmännisch vorgehen muß, wenn Ertragsreiches erzielt werden soll.

Was die Dampfäge betrifft, ein Appendix der Maschinenfabrik, ist diese schon einige Zeit hauptsächlich für Hartholz provisorisch mittelst eines 8 pferdekraftigen Lokomobiles und einem Sägegatter im Betriebe und dürfte in Kürze auch das eben montirt werdende zweite Gatter in Thätigkeit gesetzt werden. Die Qualität der en masse vorhandenen Eichen-, Buchen- und Lindenhölzer ist eine ausgezeichnete, daher auch die gesägte Waare eine vorzügliche, und dürfte die landwirthschaftliche Maschinenfabrik, bei welcher in so manchen Artikeln gutes trockenes Hartholz eine Hauptrolle spielt, mit den Erzeugnissen der Säge in jeder Hinsicht zufriedengestellt werden.

Aus dem bisher Geschaffenen läßt sich folgern, daß sich die Betriebsleitung des ganzen Unternehmens, welches Herrn Ober-Ingenieur Balassa anvertraut wurde, in den richtigsten Händen befindet, sowie daß der Chef der Holz-Abtheilung, Herr Oberförster v. Sommerfeld, durch sein freundliche Verhalten dem Publikum gegenüber sich die Sympathien Aller im Fluge erwarb, und wollen wir auch hoffen, daß die kommerzielle Leitung der Fabrik in ähnlicher Weise kompletirt werden wird.

Gr.-kath. Charwoche. Die Kirchenordnung in der Lugoser gr.-kath. Kathedrale ist für die Charwoche folgendermaßen zusammengestellt: Montag, Dienstag und Mittwoch Vormittags 9 Uhr, heilige Vornesse, nach deren Beendigung Sr. bischöf. Gnaden Dr. Demeter Kadu die geistliche Exerzitien hält. Donnerstag 9 Uhr heil. Messe, nach welcher die Zeremonie der Fußwaschung folgt. Abends 7 Uhr Vorlesung der Leidens-Evangelien. Freitag Vormittags 1/9 Uhr Offizien, Nachmittags 3 Uhr Vesper, sodann Grablegung und Festpredigt. Samstag Nachts 2 Uhr Grablegungs-Offizien des Herrn. Ostermontag Morgens 3 Uhr Auferstehungsfeier mit festlichem Umzug, Vormittags 9 Uhr feierliches Hochamt, Nachmittags Festvesper. Ostermontag 9 Uhr Vormittags Hochamt und bei günstiger Witterung Fruchtweihe-Prozession.

Der Innenminister an Kraffó-Szörény. Ministerpräsident Koloman v. Széll, hat in seiner Eigenschaft als Minister des Inneren, dem Kraffó-Szörényer Komitate eine wichtige Zirkular-Verordnung übersendet, in welcher die strenge Einhaltung der Kassa-Revisionen angefordert wird. In der Verordnung heißt es, daß über die Revidirung der Haus- und Waisenkasse nicht ein summarisches Protokoll, sondern ein separater Bericht aufgenommen werde; sollte die Waisenkasse keinen besonderen Verwahrungsort haben, sollen die W rthe und Gelder der Waisen auch wie bisher in der gemeinsamen Kasse jedoch unter besonderen Fächern verwahrt werden. Schließlich wird das Komitat strenge dazu angewiesen, die Protokolle über die Kassa-Revisionen pünktlich dem Ministerium zu unterbreiten.

Griech. Palmfest. Heute Sonntag feiern unsere Mitbürger griech. Konfession das Palmfest. Nach dem Hochamte begibt sich die Geistlichkeit in's Freie um die Palmen einzuholen, worauf deren Einweihung in der Kirche erfolgt. Das griechische Osterfest wird am 30. d. M. und 1. Mai stattfinden.

Zum Lugoser Theaterbau. Dienstag, den 25. April l. J. Nachmittags 3 Uhr wird eine außerordentliche städt. Generalversammlung stattfinden, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die betreffs des Theaterbaues eingereichte Petition steht. Im Interesse der Stadt wäre es, das Theatergebäude auf den bisher bestimmten Plage aufzuführen, umso eher, als ein anderweitiger Beschluß die Inangriffnahme der Arbeiten nur verzögern würde. Nachdem übrigens die Errichtung des Theatergebäudes im Komitatsparke, von den technischen Fachleuten als nicht zweckmäßig erkannt wurde, wäre — wie wir von kompetenter Quelle erfahren — weder die Komitatsleitung, noch der Theater-Unterstützungsverein für diesen Plan zu gewinnen. So erschiene es am besten, die in Verhandlung gelangende Petition ganz außer Acht zu lassen. — Wie man uns übrigens mittheilt, wird mit dem Bau des Theatergebäudes am Johannesplatz, noch im Laufe des Monats Mai begonnen werden, so daß das Theater bis zum Herbst unter Dach und Fach kommt.

Ein Parkverein in Lugos. Endlich soll ein lang gehegter Wunsch der Lugoser Bürgerschaft in Erfüllung gehen. Komitats-Obernotar Herr Aurel Jffekey will in uneigennützigster und nicht genug lobenswerther Weise, die Aktion zur Gründung eines Parkvereines in Lugos einleiten. Die Bestrebungen des Herrn Jffekey werden es gewiß nicht verfehlen, in allen Kreisen unserer Bürgerschaft den erwünschten Anklang, sowie die entsprechende Wirksamkeit zu finden.

Der Kraffó-Szörényer ständige Ausschuß hielt heute Vormittags unter dem Voritze des Obergespanns Karl v. Bogány seine erste vorbereitende Sitzung ab, an welcher Obergespanns-Substitut Obernotar Aurel Jffekey, die Mitglieder Karl v. Podhradský, Dr. Benó Fischer, Georg Schmidt, Luis Popp und Ferdinand Fränkl, ferner die Fachreferenten theilnahmen. Es gelangten die Beschlüsse mehrerer Gemeinden zur Verhandlung und bestimmte der Ausschuß seine der Kongregation zu unterbreitenden Vorschläge. Die nächste Sitzung des ständigen Ausschusses findet Montag Vormittag halb 10 Uhr statt.

Aus der Repräsentanz. Durch das Ableben des Stadtrepräsentanten Leonhard Pfeiffer ist das bisherige Ersatzmitglied, unser geachteter Mitbürger Herr Ignaz Sternheim zum ord. Mitglieder unserer Repräsentanz vorgerückt.

Fahrplan-Änderung in Kraffó-Szörény. Die auf den Linien der kön. ung. Staatsbahnen am 1. Mai l. J. in's Leben tretende Sommerfahrordnung enthält gegenüber der gegenwärtig in Kraft stehenden Fahrordnung für das Kraffó-Szörényer Komitat folgende wesentliche Änderungen: Auf der Linie Berseck—Maros-Jlye wird zwischen Maros-Jlye und Dobra an den Wochenmarkttagen, d. i. jeden Samstag und Sonntag, ferner an den Dévaer Jahrmarttagen, sowie an den Tagen der Komitats-Kongregationen in Déva in beiden Richtungen je ein Lokal-Personenzug verkehren, welcher von Maros-Jlye im Anschlusse aus der Richtung von Déva um 5 Uhr 24 Min. Nachm. abgeht und in Dobra um 5 Uhr 44 Min. Nachm. ankommt; in der Gegenrichtung von Dobra um 6 Uhr 20 Min. Abends abgeht und in Maros-Jlye um 6 Uhr 40 Min. Abends ankommt. Vom 1. Juni bis inklusive 15. September wird an Sonn- und Feiertagen zwischen Lugos und Buziás je ein neuer Personenzug verkehren, welcher von Lugos um 9 Uhr 10 Min. Vorm. abgeht und in Buziás um 10 Uhr 14 Min. Vorm. ankommt; beziehungsweise von Buziás um 8 Uhr 50 Min. Abends abgeht und in Lugos um 10 Abends ankommt. Außerdem wird zwischen Berseck und Buziás vom 1. Juni bis inklusive 10. September an Sonn- und Feiertagen in beiden Richtungen je ein Personenzug zur Einleitung gelangen, welcher von Berseck um 6 Uhr Früh abgeht und in Buziás um 9 Uhr 40 Min. Vorm. ankommt. In der Gegenrichtung erfolgt die Abfahrt von Buziás um 6 Uhr 20 Min. Abends, die Ankunft in Berseck um 9 Uhr 48 Min. Abends. Auf der Linie Jassenova—Anina wird behufs Abkürzung der Reisebauer nach und von dem Kurorte Marillavölgy und der Sommerfrische Steierlak vom 1. Juni bis inklusive 31. August in beiden Richtungen je ein Personenzug in Verkehr gesetzt. Die Abfahrt dieses Zuges von Jassenova erfolgt um 9 Uhr 20 Min. Vorm. die Ankunft in Anina um 1 Uhr 51 Min. Nachm., beziehungsweise die

Abfahrt von Anna um 12 Uhr 30 Min. Nachm. und die Ankunft in Jassenova um 5 Uhr Nachm. Während des Verkehrs dieser Personenzüge wird der gegenwärtig von Jassenova um 9 Uhr 25 Min. Vorm. nach Anna abgehende, sowie von dort um 4 Uhr 51 Min. Nachm. in Jassenova anliegende gemischte Zug nicht verkehren.

Verlobung in der Familie v. Szüry. Der Bezirks-Stuhlrichter Herr Dr. Arpad v. Heinrich hat sich mit der geistvollen und anmutigen Tochter des Fundationalpräfecten kön. Rath Koloman v. Szüry, Fräulein Viola v. Szüry verlobt.

Bauhätigkeit in Lugos. Die Bauhätigkeit war im vorigen Jahre auf dem Gebiete unserer Stadt verhältnismäßig schwach. Insgesamt betrug die Anzahl der Baulizenzen 56, die sich überwiegend auf kleinere Herstellungen bezogen. Noch schwächer dürfte sich die heurige Baukampagne gestalten, trotzdem an kleineren und mittleren Wohnungen ein bedeutender Mangel ist. Der Bau von Wohnhäusern auf Spekulation wäre daher von einem günstigen Resultat begleitet. Der Magistrat hat heuer insgesamt 19 Baukonzessionen erteilt, bedeutend weniger als in der korrespondierenden Jahreszeit des Vorjahres.

Wechselfälcher in Lugos. Wir berichten bereits, daß zum Nachtheile eines Lugoser Geldinstitutes mehrere Wechselfälchungen verübt wurden. Damals konnten im Interesse der Untersuchung die näheren Details nicht veröffentlicht werden. Die eingeleiteten Recherchen waren vom erwünschten Erfolg begleitet und gelang es der Gendarmerie die Verbrecher in Haft zu nehmen. Es sind dies insgesamt vier Landwirthe aus der unmittelbaren Umgebung unserer Stadt, die sich vereinigten, um auf einfachster Weise zu Geld zu kommen. Das Konfortium wählte den köstlicher Einwohner Josyf Petrov zu ihrem Oberhaupt und nach seinen Angaben wurde der ganze „Kriegsplan“ zurechtgelegt. Die Verbrecher hatten es nicht bloß auf die Lugoser, sondern auch auf andere kleinere Geldinstitute des Komitates abgesehen und trafen zu ihrer großangelegten „Spekulation“ die ungeheuersten Vorkehrungen. Petrov bereiste namentlich mehrere Ortschaften des Komitates, und überall gelang es ihm für das Konfortium einen Vertreter zu akquiriren. Jedoch schon der erste Versuch mißlang. In der Vorwoche reichte Josyf Petrov das erste auf 130 fl. lautende Accept bei einem Lugoser Geldinstitute ein; der Wechsel wurde honorirt, jedoch schöpften man sofort Verdacht und setzte hievon die Gendarmerie in Kenntniß, worauf die Verhaftung des Verdächtigten erfolgte. Die eingeleitete Untersuchung ergab beschuldigende Delikte, weshalb dieselbe ausgeht und auch die Komplizen des Petrov verhaftet wurden. Das ausgefolgte Geld befand sich noch im Besitze des verhafteten Petrov, der übrigens ein wohlhabender Landwirth ist, demzufolge das betreffende Lugoser Geldinstitut keinen Schaden erlitten hat.

Ung. Südbahn. Die Stadt Versekly richtete an den Handelsminister das Ansuchen, derselbe möge auf der Strecke Versekly-Maros-Illye der ung. Südbahn, nebst den gegenwärtig verkehrenden zwei Zügen, noch einen dritten Zug sistematisiren. Der Minister wies dieses Ansuchen mit der Motivirung ab, daß die Einschlebung eines dritten Zuges zu bedeutende materielle Opfer fordern möchte. Unter Einem vorständigste der Minister die Betenten, daß die angesuchte Abänderung der Fahrordnung, der Verbindungen und Abschlässe halber nicht eingeführt werden kann.

Renovirung des Bezirksgerichts-Gebäudes. Das Gebäude des Lugoser kön. Bezirksgerichtes wird einer gründlichen Renovirung unterzogen werden. Der Justizminister hat die Bauarbeiten, im Betrage von 2300 fl. dem hiesigen Baumeister Herrn Johann Pongrácz übertragen. Die Arbeiten werden schon übermorgen in Angriff genommen werden.

Blumen verkaufende Kinder. Es gibt Menschen, die man nicht einmal mit dem Thiere vergleichen kann; denn dieses sorgt für seine Jungen, es vertheidigt seine Nachkommenschaft mit dem Leben und lehrt sie mit unermüdlicher Geduld, sich selbst zu erhalten. Und der Mensch? — Da tritt ein Mädchen im Kaffeehaus an uns heran und bittet mit ängstlich aufschauendem Blicke, Blumen zu kaufen. Der abgemagerte Körper ist in undefinirbare Lumpen gehüllt; man riecht es an dem muffigen Geruche, daß das arme Kind in irgend einer luftverpesteten Höhle, auf einem Rehrichthausen oder im besten Falle auf faulendem

Stroh seine Nachtruhe findet. Diese Art Kinder sind für ihre saubere Eltern die beste Erwerbsquelle; denn die Barmherzigkeit der Menschen ist die beste Rumpfschaft dieser erbarmungswürdigen Geschöpfe. Und was wird aus ihnen? Verbrecher, Dirnen, die im Zuchthause oder im Spital ihr trauriges Leben beenden. Wo bleibt die Schule? Diese einzige Frage sollte unsere Polizeibehörde zu schärferen Maßregeln gegen solches Gesindel bewegen, das seine Kinder systematisch zum Müßiggang, dem Anfange aller Laster, erzieht.

Die Sekrede des Priesters. Am 30. April v. J. beging der gr.-kath. Priester Johann Jzúrka in Lugos seine Hochzeitsfeier, aus welchem Anlasse er von einigen Mitgliedern des Lugoser Gesangsvereines mit einer Serenade beehrt wurde. Diese, sowie der reichlich genossene Nebenfaß mochten dem jungen Priester derart zu Kopf gestiegen sein, daß er sich zu einer gegen die ungarische Nation und eine Konfession gerichtete aufreizende Brandrede veranlaßt fühlte, die er coram publico durchs offene Straßfenster hinaushielt. In seiner Hezrede sagte der „seriöse“ Redner u. A.: „Die Ungarn und Juden sind mit dem Bündel auf dem Rücken, wie die Zigeuner, aus Asien eingewandert. Jetzt tragen sie Attila und Seidemente, die Stiefeln mit vergoldeten Sporen beschlagen. Aber nicht lange wird es dauern, und sie werden die von den Rumänen abgetragenen Spannen und Suba anziehen müssen, und wir Rumänen die prunfende Kleidung aufnehmen und dann die Ungarn und Juden vor oben herabschauen. Also auf Rumänen! Es lebe Rumänien!“ Wegen dieser Hezrede wurde Pfarrer Jzúrka unter Anklage gestellt und der Lugoser kön. Gerichtshof verurtheilte denselben wegen Aufreizung gegen die Nationalität und Konfession zu einem Monate Staatsgefängniß und 50 fl. Geldstrafe. Auch die kön. Tafel bestätigte dieses Urtheil. Gestern langte das Erkenntniß der kön. Kurie herab, gemäß welchem das erstinstanzliche Urtheil bestätigt wird.

Der Karpathenverein in Krassó-Szörény. Der Central-Ausschuß des Südungarischen Karpathenvereines hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten kön. Rath Joh. v. Pethö eine Sitzung, an welcher theilnahmen: Dr. Martin Parlagi, Dr. Josef Welbin, Franz Rieger, Eug. Demkó, Adolf Dreyler, Anton Basváry, Cassier Anton Ludwig und Secretär Dr. Géza v. Kovacs. In dieser Sitzung wurde nach Verhandlung mehrerer durch die Section Karánsebes, D. Bogján, Dravicza, Drjova und Steierdorf unterbreiteten Vorschläge der Beschluß gefaßt, die diesjährige Generalversammlung infolge Einladung der Section in Drjova abzuhalten. In Verbindung mit der Generalversammlung plant der Verein einen größeren Ausflug nach der unteren Donau, der am 13. und 14. August dieses Jahres statthaben soll. Die Richtung des Ausfluges wird folgende sein: mit der Bahn nach Pancsova von da per Schiff am ersten Tage nach Belgrad-Semlin, am zweiten Tage von Semlin nach Drjova. An dem Ausfluge können auch Nichtmitglieder theilnehmen und kostet derselbe inklusive vollständige Verpflegung 25 fl. per Person, welche Summe vor dem Ausfluge in die Vereinskasse im Vorhinein einzuzahlen ist; die Nichtmitglieder sind verpflichtet in der Generalversammlung ihre Mitgliedschaft anzumelden. Es ist gewiß überflüssig zu bemerken, daß nur bei gruppenweisen Ausfluge die Möglichkeit geboten ist, diese herrlichen Landschaftsperlen zu so billigen Preise zu besuchen. Aktuell wird der Ausflug — mit Rücksicht auf die großen Kosten nur dann sein können, wenn zummindest 100 Personen sich anmelden werden. Das Präsidium ersucht die Interessenten aus diesem Grunde ihre Theilnahme bei dem Vereinssecretär Herrn Dr. Géza v. Kovacs (Temesvár) bis zum ersten 1. Juni d. J. anzumelden. Die Anmeldung verpflichtet zur Theilnahme.

Konzert in Lugoshely. Am 1. Mai l. J. findet im Schulgebäude zu Lugoshely ein mit Tanzunterhaltung verbundenes Konzert statt, dessen Reinertragniß zu Gunsten des gr.-or. Lehrerevereines verwendet wird. Die Einladungen werden soeben versendet und beträgt der Eintrittspreis 30 fr.

Schutz den Vögeln. Mit Herz und Seele erfrendem Gesange begrüßen die Vögel das Aufwachen der Natur. Bei uns in Lugos werden diese prächtigen Sänger aber in ganz anderer Weise begrüßt. Kaum angekommen müssen sie sich vor den jägerlustigen Menschen schützen, die mit dem Flobergewehr die so nützlichen Singvö-

gel auszrotten wollen. Die Floberschützen streifen beständig mit ihrem Gewehre herum und wo sich ein Vogel blicken läßt sei er nützlich oder schädlich, wird unbarmherzig darnach geschossen. Dieser Sport sollte daher energisch verboten und Darwiderhandeln empfindlich bestraft werden.

Lokalwechsel der Polizei und des Gerichtshofes. Bekanntlich wird das Gebäude des Lugoser kön. Gerichtshofes einer größeren Adaptirung unterzogen und sollen die Arbeiten schon demnächst in Angriff genommen werden. Die Kanzleien des Gerichtshofes werden interemistisch in den Lokalitäten der Lugoser Stadthauptmannschaft unterbracht, während die Polizei in's Bagosy'sche Haus in der Nebelkogasse überiedeln wird. Die Adaptirungsarbeiten des Gerichtsgebäudes dürften mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Großer Waldbrand. Aus Karánsebes wird uns geschrieben: In der Nacht von Donnerstag auf Freitag entstand in der Waldung Kuzs Feuer, welches rapid um sich griff und nebst den Waldbeständen auch eine große Menge gefälltes Holz einscherte. Der Brand dauerte Stunden lange und verlegte die Bewohner der naheliegenden Ortschaften in nicht geringe Aufregung.

Die Besprikung des Trottoire. Der Magistrat hat die Hauseigentümer und Administratoren aufgefordert, die Fußwege in der ganzen Ausdehnung ihrer Realität, ohne Unterschied, ob dieselben gepflastert sind, in der Zeit vom 15. April bis 15. Oktober bei trockener Witterung täglich zweimal, und zwar Vormittags zwischen 7 und 8 Uhr, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr bespritzen, bei nasser Witterung aber vom Rothe reinigen zu lassen. Das Kehren der Trottoire und Fußwege ist erst nach dem Bespritzen vorzunehmen. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird mit einer Geldstrafe bis 200 Gulden oder Arrestes bis zu 14 Tagen geahndet. Die Lugoser Einwohner mögen aber ja nicht aufschrecken. Diese Verfügung steht in einem auswärtigen Blatte zu lesen und gilt leider nicht für Lugos.

Ein bestialischer Vater. Nichts Charakteristischer bederter die Verworfenheit und den Verfall der Moral im Volke, als die fast unglaublich klingenden Verbrechen, welche beinahe täglich die Hüter der Geseze beschäftigen. Abermals stehen wir vor einem Rätself menschlicher Bestialität, welche ein Vater an seiner eigenen Tochter verübte. Der Rittberger Landwirth Franz Kémeth verübte an seiner 14jährigen Tochter ein unsittliches Attentat und flüchtete, nachdem das Verbrechen ruckbar geworden, nach Lugos. Inzwischen telegraphirte die Behörde nach allen Richtungen, den bestialischen Vater in Betretungsfalle festzunehmen. Der Lugoser Gendarmerie gelang es auch, Kémeth in dem Momente zu verhaften, als derselbe vor dem Stadthause einher spazierte. Der Verhaftete wurde der Lugoser Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Schulwesen. Der Unterrichtsminister verordnete bezüglich der in der Gemeinde-Belehrungsschulen anzustellenden Direktoren und Lehrer, daß ihre Wahl durch die Schulkommission, unter dem Vorstize des kön. Schulinspektors oder seines Bevollmächtigten, in einer Wählerversammlung zu bewerkstelligen sei. Stimmt der kön. Schulinspektor der Wahl nicht zu, so ist die Angelegenheit, im Wege des Ober-Studien Direktors, dem Unterrichtsminister zur Entscheidung zu unterbreiten.

Eine peinliche Szene spielte sich, wie man uns aus Karánsebes schreibt, am Samstag im dortigen Geschäftshause des Heinrich Kugl'ab. Der Kuzler Gutsverwalter Simon Ferenczy gerieth mit dem Angestellten einer Holzirma, namens J. Adler — ein 73-jährige Greis — in Streit, im Verlaufe dessen ersterer den letzteren Injurien zurief, weil derselbe angeblich Holzdiebstähle in den herrschaftlichen Waldungen verübt hätte. Es entstand eine Balgerei wobei der arme Alte so arg zugerichtet wurde, daß er ohnmächtig nach seine Wohnung gebracht werden mußte. Die Sache dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

Eine Brautwerbung mit Hindernissen, oder: „Ende gut, alles gut“, — so könnte man füglich den interessanten Herzensroman benennen, der sich vor kurzem hier ereignete. — Aba, das Töchterchen J's, eines geachteten Bürgers, ist ein bezauberndes Wesen. Schelmische Neugier blicken voll Frohstium unter den neckischen kastanbraunen Stirnlöchchen hervor in die liebe weite Gotteswelt. Ein ewiges berückendes Lächeln schwebt um die vollen kleinen Korallenlippen, die von Zeit zu Zeit eine blinkende Perlenreihe entthüllen. Auf

den sammetweichen Wangen ruht ein zarter rosiges
 Hauch, der sich langsam abtönend, allmählig in
 den Marmor des Nackens übergeht. Was Wunder
 da, wenn sich Herr X., ein junger, gutsituirter
 Beamter sterblich in diese in vollem Jugendreiz
 prangende holde Mädchenblüthe verliebt? Seine
 Familie jedoch hatte für ihn eine glänzende „Par-
 thie“ erkoren und es kostete ihn monatelange
 Kämpfe, bis sich dieselbe mit seiner Absicht be-
 freubete. Das dadurch hervorgerufene scheinbare
 zögern X's kränkte nicht nur A. da, auch ihr Papa.
 Herr Y. war darüber sehr ungehalten. Die Fam-
 lie blieb wochenlang unsichtbar und X. war der
 Verzweiflung nahe. — Endlich machte er sich
 klopfenden Herzens auf den schweren Weg. Nach
 den formellen Begrüßungen entspann sich folgendes
 Zwiegespräch: Frau Y.: „Bedauere, Ihnen jetzt
 nicht zu Diensten sein zu können, da ich mir den
 Kopf zerbreche, wo ich die Modestoffe für meine
 Frühjahrs-Toiletten beschaffen soll.“ X.: Sie sollen
 sehen, Gnädige Frau, was für aufmerksamen
 Schwiegerohn in spe Sie haben. Ich habe Ihren
 Wunsch vorausgesehen (greift in die Tasche) und
 Muster der wunderschönen Frühjahrs-Modestoffe der
 Herren Brüder Deutsch & Co. in Lugos mit-
 gebracht.“ Frau Y.: „Ah! Großartig! (Gerührt)
 Umarmen Sie mich mein theurer Schwiegerohn.
 Sie sind ein Goldmensch!“ (Die Thüre fliegt auf,
 Frä. A. da, die gelauscht hat, stürzt der Mutter
 glückstrahlend in die Arme.) Alle drei: „Hoch das
 Lugoser Waarenhaus Brüder Deutsch & Co!
 Hoch der Generalissimus der Firma Herr Max
 Dirschl!“ Tableau! —

Warnung für die Arbeiter. Anlässlich
 der im Jahre 1900 in Paris stattfindenden Welt-
 ausstellung strömen jetzt schon ungarische Arbeiter
 nach der Hauptstadt Frankreichs, um dort Ver-
 dienste zu suchen. Unter denselben befinden sich
 viele Arbeiter aus dem Krassó-Szörényer
 Komitate. Das österr. ung. Konsulat in Paris er-
 sucht nun die Behörden, mitzutheilen, daß bei den
 Vorbereitungsarbeiten für die Weltausstellung ab-
 solut keine Arbeit zu finden ist und warnt
 daher dringend unsere Arbeiter vor einer Reise
 nach Paris.

Vom Krassó-Szörényer Lehrerverein.
 Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen er-
 sucht: Aufruf an die Lehrer des Krassó-Szörényer
 Komitates! Der Krassó-Szörényer Lehrerverein
 wird seine V. Haupt- und Generalversammlung
 infolge der gastfreundlichen Einladung unserer
 Repräsentanz am 17. und 18. Mai a. c. in Dra-
 vicza abhalten. Die Bewohner unseres Bergstädt-
 chens erwarten mit freudvoller Gastfreundschaft
 die sich bei uns versammelnden geehrten Mitglieder
 unseres Komitatslehrervereines und das gefertigte
 Lokalkomite hat sein bestes Können daran gesetzt,
 um die Zeit, welche sie in unserer Mitte verbrin-
 gen werden, recht angenehm und ersprießlich zu
 gestalten. Wir freuen uns vom Herzen, daß wir
 durch den Empfang der bewährten Kämpfer des
 vaterländischen Unterrichtswesens von Neuem unser
 Interesse für die ungarische Kultur dokumentiren
 können, indem wir mit Liebe und Wärme empfan-
 gen diejenigen, welche mit uneigennützigem Eifer
 im Dienste der besten Ideen stehen! Wir ersuchen
 die verdienstvolle Lehrerschaft des Krassó-Szörényer
 Komitates, unser Städtchen anlässlich der Gene-
 ralversammlung recht zahlreich besuchen zu wollen.
 Ueber den Verlauf der Versammlung verweisen
 wir auf die von Seite des Vereinspräsidiums ver-
 sendeten detaillirten Programme und zeichnen in der
 Anbahnung eines baldigen Wiedersehens mit patri-
 otischem Grusse. Dravicza, den 16. April 1899.
 Im Namen des Lokalkomite: Franz Krueß,
 Abtpfarrer, Präses. Ernest v. Motšidlovský,
 Oberstuhlrichter, II. Präses. Barna v. Balajthy,
 Wilhelm Flaschner, Hugo Kießer, Vizeprä-
 sident als Leiter der Subkomite, Stefan Gneiß,
 Secretär. Simon Rabius, Cassier.

Unter Freundinnen. Zwei junge, schöne
 Mädchen, die miteinander iung befreundet sind,
 aber sich lange Zeit nicht gesehen haben, begegnen
 sich auf der Straße. „Ich habe gehört“, bemerkt
 Fräulein Emmy, „du willst den Arthur
 nicht heiraten“, und er ist doch so ein feischer,
 lebenswürdiger und gebildeter junger Mann.“ —
 „Das ist alles recht schön“, erwiderte Frä. A. da
 trotzig, „aber ich mag ihn doch nicht zu meinem
 Bräutigam.“ — „Und warum denn um Him-
 mels willen dieser Eigensinn?“ — „Ich nehme
 grundsätzlich keinen anderen Bräutigam als eine
 solchen, der ein Fahrrad von Jsidor Podvinez
 sein eigen nennt. Nur dadurch beweist er, daß er
 ein Kenner und ein Freund des Chicks und der

Eleganz ist.“ — „Da hast du Recht, liebe
 Freundin. Wer ein feines Radl lieben will,
 muß auch ein feines Radl haben, und das
 bekommt man nur bei Podvinez. Auch ich
 habe mir bei ihm ein elegantes Damenrad bestellt.“

Zum Ankauf von Klassenlosen em-
 pfehlen wir das allgemein bekannte und bestren-
 mirte Bankhaus Lukács Vilmos, Budapest (Bab-
 gasse 10), welches alle auf die Klassenlotterie be-
 züglichen Fragen gerne beantwortet und auf Ver-
 langen Prospekte gratis und franko versendet.

Gegen Sicht und Rheumatische Krank-
 heiten ist das sicherste Medikament jene Salbe,
 welche in der Apotheke des Hoflieferanten Béla
 Poltán in Budapest per Flasche um 1 fl. erhält-
 lich ist. Von der wunderbaren Wirkung dieses un-
 übertrefflichen Mittels haben sich — wie man uns
 mittheilt — schon Tausende und Tausende über-
 zeugt.

Das ungarische Franzensbad.
 — Bad Buziás. —
 (Original-Mittheilung des „Südungarn“.)
 Lugos, 22. April.

Seit dem Aufenthalte Sr. Majestät des
 Königs Franz Josef I. im Heilbade Buziás, aus
 welchem Anlasse unser Herrscher den seitdem zum
 geflügelten Worte gewordenen Ausspruch that:
 Das Buziás-Heilbad ist dem Franzens-
 bader analog, — gibt sich für dieses hervor-
 ragende Heilbad allseits ein erhöhtes Interesse kund.

Wir, die wir diesen schätzbaren Kurort unseres
 Landes näher kennen, wissen es wohl am besten,
 daß der Ausspruch des Königs keine bloß hinge-
 worfene Bemerkung ist, sondern daß derselbe viel-
 mehr auf Grund reiflicher Erwägung erlassen wurde.
 Solchermaßen darf Buziás nunmehr auf die erhöhte
 Würdigung des großen Publikums rechnen, zumal
 die Heilkraft seiner Thermen, die auch, wie Pro-
 fessor Seegen in seiner Heilquellen-Lehre sagt,
 selbst die weltberühmten Eisenquellen von Spaa
 und Schwalbach nicht nur an ihren Eisengehalt,
 sondern auch durch ihren Reichthum an Kohlen-
 säure übertreffen.

Auch anderseits wurden die Heilwasser von
 Buziás wiederholt analysirt und die Wirkung des-
 selben gegen verschiedene Krankheiten, durch zahl-
 reiche medizinische Kapazitäten eine lange Reihe
 von Jahren hindurch erprobt, und erzielte der auf
 Grund dieser Begutachtungen angestellte Gebrauch
 geradezu überraschende Erfolge. Die Wichtigkeit und
 der Werth des Buziás-Heilwassers wird in der
 Chlorose und der Skrophulose, sowie in
 jenen Fällen von Sand- und Steinbildung,
 wo diese durch die überschüssige Harnsäure in Ver-
 bindung mit Schleim veranlaßt war, deutlich zu
 Tage treten. Die aus der Erfahrung erlangte Ver-
 wertung des Buziás-Heilwassers, nach den Erfolgen
 der Anwendung in Krankheiten bezeugt, daß sich
 die Buziás-Thermen, als reiner und starker al-
 kalischer Eisensäuerling, vorzugsweise in folgenden
 Fällen eignet In Krankheiten des Blutes:
 gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Gelbsucht, Zuck-
 ruhr, Sand- und Steinbildung, Sict, Scorbut und
 Rhachitis (sogenannte englische Krankheit). In
 Krankheiten der Geschlechts- und Harn-
 organe: gegen übermäßige, fehlende und regel-
 widrige Menstruation, weißen Fluß und Unfrucht-
 barkeit, ferner gegen Impotenz, Basentarrh,
 Unvermögen den Urin zu halten. In Krankheiten
 der Respirations- und Verbindungs-
 Organe: gegen Bronchialtarrh, Emphysem,
 Reuchhusten, Unverdaulichkeit mit Karbaldgie, Diarr-
 hol und Stuhlverhaltung. In Krankheiten der
 drüsigen Organe und der Lymphdrüsen:
 gegen Leber- und Milzanschwellung nach Wechse-
 lieber, Bright'sche Krankheit und Skropheln. In
 Nervenkrankheiten: gegen Neurologie, Hys-
 terie, Hypochondrie, Gesichtschmerz, Migräne und
 Bettstanz. In Hautkrankheiten: gegen Pso-
 riasis, Herpes, Pitiriasis und Acne.

Die Badeverhältnisse entsprechen den weit-
 gehendsten Anforderungen und ist auch für Amuse-
 ment in stets lobwürdiger Weise gesorgt. Das
 Warmbadhaus und das im Schweizerstyle
 gebaute Spiegelbad ist geradezu musterhaft
 eingerichtet. Die Badezimmer und Kabinen sind
 rein, hell, gut gelüftet und entsprechen auch die
 Sturzäder den modernsten Anforderungen.
 Eine besondere Anziehungskraft hat unter den vor-
 handenen Heilanstalten die große Schimmschule,
 welche täglich mit frischem Quellwasser gefüllt und
 auf 18—19° R. temperirt wird.

Uebrigens müssen wir das neuerbaute, von
 dem modernen Heilverfahren so oft gewünschte und
 hochgepriesene Sonnenbad hervorheben, welche
 Anstalt nur die Opferwilligkeit des Eigenthümers
 lobt, da eine ähnliche noch kein Kurort der
 österr. Monarchie aufweist. Eine Kalt-
 wasser-Heilanstalt, Massagen, elektrische Bäder und
 Elektrisirung ergänzen dieses konform eingerichtete
 Heilbad.

Am schönsten Plage des Bades, inmitten des
 Thales, liegt der geschmackvolle Kursalon, der
 mit einem großen Tanzsaal, Konversationsälen,
 einem Lesezimmer und einem großen Kaffeehause
 versehen ist. Den Badegästen bieten Konzerte,
 Soirées, Tanzunterhaltungen, Gesellschaftsspiele
 (Tombola, Lawn-tennis etc.) erwünschte Zerstreu-
 ung und ist auch für die Saison eine Militär-
 Musikkapelle vertragsgemäß ständig in Buziás.
 Aus dem Kursalon führen gedeckte Spaziergänge
 zu der Josef- und Michaelquelle, zu den
 Badehäusern, den Bazar und den neuen Restau-
 rations-Pavillon, der eine Fierde der Millenniums-
 Ausstellung bildete.

Das Bad ist elektrisch beleuchtet und poetische
 Seelen können sich hier an dem flutenden Nachtlit, das
 schimmernd auf die säuselnden Bäume fällt,
 höchlich ergötzen und sind nicht allein auf das helle
 Mondlicht angewiesen, wenn sie schwärmen . . .

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi.
 Eigenthümer: Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.
 Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion
 nicht verantwortlich.

Das Ehrenwort des Abgeordneten.
 Geehrter Herr Redakteur!

Erfuche nachstehender Notiz in Ihrem werthen
 Blatte Raum zu geben, um die Charaktere zweier
 Herren der Deffentlichkeit zu überliefern und hoffe
 dabei, auch einigen Karanfebeser Einwohnern
 damit einen Dienst erwiesen zu haben. — Gefertigter
 Lugoser Bürger übernahm im Jänner d. J.
 von der Verwaltung der hochgeborenen Ruzser
 Herrschaft, Herrn Simon Ferenz y, die Sr. Hoch-
 wohlgeborenen Herrn Johann Kullmann, Reichs-
 tagsabgeordneter, gehörende Waldung zur Erzen-
 tung von Kastenholz im Affordwege, nach kon-
 traktlich vereinbarten Bedingungen und nebstbei
 mittelst Ehrenwort des sehr werthen Herrn Ver-
 walters Simon Ferenz y zugesicherten Nebenbedin-
 gungen, welche nicht unter vier Augen besprochen
 und zugesichert waren. Gefertigter begann die
 Arbeiten. Im Vertrage war stipulirt, jeden Ersten
 des Monats Aufnahme und Abrechnung der geleis-
 teten Arbeiten. Nachdem bis gegen Ende März
 wiederholtem Versprechen keine Aufnahme
 stattfand und der ehrenwerthe Herr Verwalter eine
 wichtigen Vorfall benötigte, seinen Charakter zu demas-
 kiren; auf seine gröblichen Insulten schrieb ich ihm,
 daß ich jeden weiteren freundschaftlichen Verkehr
 mit ihm einstelle und richtete am nächsten Tag
 sowohl an ihm, wie auch an Se. Hochwohlgeborenen
 Herrn Johann Kullmann nach Budapest je ein
 rekommandirtes Schreiben am 25. März, mit dem
 Ersuchen, endlich eine Aufnahme und Abrechnung
 von geleisteten Arbeiten zu machen. Bis heute, den
 20. April, wurde erst eine partielle Aufnahme zu
 Stande gebracht, welche nicht als Basis einer Ver-
 rechnung dienen kann. Ferner habe von Sr. Hoch-
 wohlgeborenen dem Herrn Abgeordneten Johann
 Kullmann eine Partie 4 Schuh langes Kasten-
 holz auf Ehrenwort und Handschlag in Gegenwart
 des ebenfalls ehrenwerthen Herrn Verwalter ge-
 kauft, und wurde mir nach Ablieferung der ersten
 2 Kasten, die weitere Ausfolgung durch denselben
 verteuert. Der brutalen Gewalt des Herrn Ver-
 walters fügte ich mich bis zum Eintreffen Sr.
 Hochwohlgeborenen und auf Befragen erklärte mir
 Se. Hochwohlgeborenen nochmals, daß das Holz mir
 gehört, wie ich mit ihm auf Ehrenwort abge-
 schlossen habe; dies war Dienstag, den 12. d. M.
 Nachdem ich die durch den Herrn Verwalter kon-
 struirte mangelhafte partielle Aufnahme, in welcher
 mir bei der Verrechnung rückzuerstattende Beträge
 nicht aufgenommen wurden, auch die Differenzen
 des schon abgeführten 4 Schuh langen Holz man
 mir nicht vergüten wollte, habe ich die durch Se.
 Hochwohlgeborenen aufgesetzte Verrechnung
 nicht unterfertigen können und ist diese Verrechnung
 auch heute noch in Schweben. Selbst bei dieser Ge-
 legenheit war keine Rede von den im Kontrakte
 enthaltenen Bedingungen, der zweimaligen Auffor-

berung vor Abnahme des Geschäftes. Nachdem ich ungehalten über diese Verrechnung, das Zimmer verließ, schloß auf Anrathen des Herrn Verwalters mein kontraktlich übernommenes Geschäft Se. Hochwohlgeboren Herr Johann Kullmann 2 Stunden später hinter meinem Rücken und ohne mich weiter zu befragen, mit meinem Bruder Johann Böckle ab. Welche Vereinbarungen dort getroffen wurden, ist mir unbekannt und dürfte mein Bruder darüber Auskunft geben, indem er auch mit den Holzschlägen in Gegenwart Sr. Hochwohlgeboren vereinbarte, daß Sonntag demselben durch Se. Hochwohlgeboren kontraktliche Vorschüsse gegeben werden. — Nun kommt das Beste noch, indem Mittwoch in Abwesenheit meines Bruders der Herr Verwalter den Karansebeser Kaufmann (meinen bisherigen Lieferanten der Verpackung) Herrn Heinrich Kugel herausbestellte und mit diesem dasselbe Geschäft abschloß und zwar — wie ich erfahren — um 80 kr. per Klasten theuerer, ohne mir dasselbe zu kündigen oder abzunehmen, oder wenigstens ehrlich abzurechnen. Ich kaufte Pferde mit eigenen Spezen von Weiden, ich ließ den Stall bei der Mühle herrichten, welche Kosten ich ebenfalls selbst zahlte. Ich zahlte mittelst bestätigter Vorschussquittung für das Herrichten der Bahnanlage, welche mittelst zugesichertem Ehrenwort des Herrn Verwalters die Herrschaft zu zahlen hätte, und nun wird Herr Kugel das jetzige Geschäft übergeben. Ich frage nun jeden ehrlich und rechtlich denkenden Menschen, ob es überhaupt möglich ist von einem Herrn Abgeordneten, daß er sein gegebenes Ehrenwort innerhalb zweier Tage dreimal bricht und was die Worte Ehre und Charakter bei ihm und seinen Herrn Verwalter bedeuten? Etwa einen armen ehrlichen Menschen den letzten Heller wegzunehmen und wie eine ausgepreßte Zitrone wegzuworfen? Ich habe nun am 17. d. M., nachdem Herr Kugel zu arbeiten begann, meine Abrechnung an Se. Hochwohlgeboren eingefendet mit dem Ersuchen, den mir kommenden Restbetrag zu zahlen, da ich durch diese Manipulation hier arbeitslos geworden bin und als armer Familienvater nur anderwärts Arbeit suchen muß. Jedoch erhielt ich bis heute keine Antwort und wurden mir, nachdem einige Arbeiter kleinere Beträge zu fordern haben, meine sämtlichen Sachen von dem Herrn Gemeinde-Richter zurückbehalten, so, daß ich mit Frau und 2 kleinen Kindern nur zu Fuß weggehen konnte. Genehmigen Sie im Vorhinein meinen Dank für die Einschaltung obigen Thatbestandes und zeichne

Ihr ergebenster
Gustav Böckle,
Lugoser Einwohner.

1188 szám A resiczai járás főszolgabirája.
kig. 1899.

Pályázati hirdetés.

Lemondás folytán üresedésbe jött Delinyest, Valeadény, Apádia és Ohabicza községekből álló körjegyzői körben **Delinyest** község székhelylyel rendszerezített

segédjegyzői állásra

pályázatot hirdetek.

Javadalmazás: 1. Kézpénzfizetés 450 frt.
2. Lakbérilletmény 50 frt. Összesen 500 frt.
Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt kérvényeiket hozzám **f. évi április hó 30-ig** annyival is inkább adják be, mivel a később érkezett kérvények figyelembe nem vétetnek.

A megválasztandó segédjegyző az anyakönyvi teendőket is köteles végezni.

A választási határidőt a pályázati határidő lejártá után fogom kitűzni.

Resiczabányán, 1899 április hó 5-én.

2-2 Gartner Zoltán, főszolgabíró.

Möblirte

Sommerwohnung.

In den Weingärten, an der **Facseter Hauptstrasse** gelegen bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis, Boden, Keller geschlossenen Gang, Bade-Zimmer und Waschküche, ist **zu vermieten**.

Näheres aus Gefälligkeit in der **Adolf Aupitz'schen** Buchhandlung.

Adolf Grimm,

Herrenschneider
Lugos, Königsgasse Nr. 4.

Erlaube mir höflich anzuzeigen, dass ich eine grosse Auswahl

in- und ausländischer Herren-Modestoffe

am Lager halte.

Bestellungen nach Maass werden prompt, billig und elegantest **nach den neuesten Journalen** angefertigt.

Für exakt passende Kleidungsstücke wird garantiert.

Adolf Grimm,
Schneidermeister.

Herrschaftliche Kalkbrennerei Pestyere.

Offerirt den Herren Baumeistern, als auch Privaten **prima**

Weisskalk

bester Qualität, zu besonders ermässigten Preisen.

Gefällige Aufträge sind zu richten an den Pächter

Moritz Glück
Pestyere,

2-4 letzte Post Kavarán-Szákul.

Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant in TEMESVAR

liefert unter Garantie nach jeder Gegend:

Das Beste in Samen
Das Modernste in Blumen
Das Schönste in Pflanzen und Rosen
Das Edelste in Obst- und Zierbäumen.

Grösste Culturen von:

Erdbeeren in allerbesten Sorten 100 Stück 2 fl.
Riesen Spargelwurzeln 3jährige 100 Stück 2 fl.
Buxus zu Einfassungen prachtvoll 100 Stück 3 fl. 50 kr.
Akazien, Gleditschen und alle Setzlinge billigst.

WELT-EXPORT!

KATALOGE GRATIS.

Bouquet's und Kränze.

Grösster Blumenversandt.

5-10

Wegen Nachahmungen achte man genau auf den Namen Rosa Schaffer.
Einzig echt

Schönheit ist Reichthum.

10-12



meine Portrait als Schutzmarke.

Bitte Namen und registrierte Schutzmarke zu beachten!

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist bisher nur einzig und allein den von

königl. serb. Hof- und Kammer-Lieferantin, **Wien I., Graben 14**, erfundenen und selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravissante, k. k. patent. u. priv. ist für jede Dame die es einmal versuchte, unentbehrlich, macht die Haut blendend weiss, lässt unter seinem herrlichen Email alle Hautschäden, ja selbst Blatternarben und Muttermale verschwinden, glättet die Runzeln und Falten der Haut, zieht die durch schlechte Schminken weiterterten Poren zusammen und lässt jedes Frauenantlitz blendend, jugendfrisch und transparent erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne dass die sensationelle Wirkung von der Haut verschwindet.

Preis eines Cartons fl. 2.50 und 1.50.

Creme ravissante

verjüngt um Jahrzehnte, erhält die Haut elastisch und faltenlos und soll des Abends von jeder Dame benützt werden.

Preis eines Tiegels fl. 1.50.

Eau ravissante

verhütet das Schlawfwerden der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausgezeichnetste, von sicherem Erfolge gekrönt Toilettenwasser.

Preis einer Flasche fl. 2.50.

Creme-, Eau- und Poudre ravissante wurden bei der Pariser und Londoner 1897er Internationalen Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiirt.

Für die wundererregenden Wirkung aller meiner Mittel leiste ich vollkommene Garantie. Unzählige Dank- und Anerkennungsschreiben aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor und nur Discretion verbietet die Veröffentlichung.

Mad. ROSA SCHAFFER empfiehlt allen Damen ihre neu erfundene k. u. k. priv. u. patent. Stirnbinde zur Erlangung einer Faltenlosen marmor-weissen Stirne. Preis fl. 1 und die ausgezeichnete Schönheitsseife für Damen und Herren Preis 80 kr.

General-Depot: Rosa Schaffer, Wien. I., Graben 14.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle **1.000,000** Kronen

**VERZEICHNISS
aller 50.000 Gewinne**
Der Grösste Gewinn im glücklichsten Falle
1.000,000 Kronen.
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

1	Prämie mit	600000
1	Gew. à	400000
1	" "	200000
2	" "	100000
1	" "	90000
1	" "	80000
1	" "	70000
2	" "	60000
1	" "	40000
5	" "	30000
1	" "	25000
7	" "	20000
3	" "	15000
31	" "	10000
67	" "	5000
3	" "	3000
432	" "	2000
763	" "	1000
1238	" "	500
90	" "	300
31700	" "	200
3900	" "	170
4900	" "	130
50	" "	100
3900	" "	80
2900	" "	40

50,000 Gew. u. Pr. im Betrage **13.160,000**

Die vierte grosse kgl. ung. Klassenlotterie nimmt bald ihren Anfang. Sie enthält

100,000 Original-Loose und **50,000** Geld-Gewinne

also die Hälfte der Loose müssen laut nebenstehendem Verzeichniss mit Gewinnen gezogen werden und ist die Gewinnchance eine enorm grosse.

Im Ganzen kommen **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** zur sicheren Entscheidung. Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Bei gefälliger baldiger Bestellung werden Aufträge auf **Original-Loose** zum planmässigen festgesetzten Originalpreis

für ein **ganzes** Original-Loos I. Klasse fl. **6.—**
" **halbes** " " **3.—**
" **viertel** " " **1.50**
" **achtel** " " **0.75**

gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Geldbetrages versandt. Amtliche Listen versenden sofort nach Ziehung, amtliche Pläne stehen gratis zur Verfügung. Die Ziehungen finden **öffentlich unter Aufsicht** der kön. ung. Regierung statt.

Wir bitten Aufträge spätestens bis zum **24. April d. J.** direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Hauptcollecteure
der königl. ung. Klassen-Lotterie

Budapest, V., Waitznerring 4a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über Eine und eine halbe Million Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. **Herren A. TÖRÖK & Co., Budapest.**

Ersuche um Zusendung von..... Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von fl.) ist per Nachnahme zu erheben. (Was nicht gewünscht folgt durch Postanweisung. (bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment: Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als unverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Anker-Pain ist ein vielschichtiges auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollkommene Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Jos. v. Török, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt.

Depositeur in Lugos: Apotheker **Ludwig Vértes.**

„Attila“ Fahrräder weltberühmt!

Das vollkommenste u. feinste Fabrikat Europa's.

Solvente Wiederverkäufer für die Provinz gesucht.

Fabriken: Dresden, Berlin, Hannover, Teplitz.

Offerte sind an die Generalvertretung:
Budapest, VIII., József-körút 36,
1-4 zu richten.

**Attila Fahrrad-Werke
E. Kretschmar & Co.**

1475 szám A resicza járás főszolgabírája. kig. 1899.

Pályázati hirdetmény.

Lemondás folytán üresedésbe jött Krassova, Nermeth és Jabalcsa községekből álló körjegyzői körben **Krassova** község székhelylyel rendszeresített

segédjegyzői állásra

pályázatot hirdetek.

Javadalmazás: 1. Kézpénzfizetés 450 frt. 2. Lakbérill etmény 50 frt. Összesen 500 frt.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtnak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt kérvényeiket hozzám **f. évi április hó 30-ig** annyival is inkább adják be, mivel a később érkezett kérvények figyelembe nem vétetnek.

A megválasztandó segédjegyző az anyakönyvi teendőket is köteles végezni.

A választási határidőt a pályázati határidő lejártá után fogom kitűzni.

Resicza abányán, 1899 április hó 5-én.

Gartner Zoltán,
főszolgabíró.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPÜDER, weiss, rosa oder gelb chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I. Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren **S. WOLF & SOHN** in Lugos und in den meisten Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages





K u n d m a c h u n g.



Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organe die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Privilegirten Klassen-Lotterie (**Vierter Lotterie**) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **Königl. Ung. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

Plan der Kön. Ung. Priv. Klassenlotterie. Vierter Lotterie. 100,000 Loose, 50,000 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kronen 12.— Ziehung: 18. u. 19. Mai 1899.		Zweite Klasse Einlage Kronen 20.— Ziehung: 14. u. 15. Juni 1899.		Dritte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 11., 12. u. 13. Juli 1899.		Sechste Klasse Einlage Kronen 24.— Ziehung: 13. September bis 11. Oktober 1899.					
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle Kronen 1,000.000 (Eine Million) 1 Pr. 600000 600000 1 Gew. à 400000 400000 1 à 200000 200000 1 à 100000 100000 1 à 60000 60000 1 à 40000 40000 2 à 30000 60000 3 à 20000 60000 20 à 10000 200000 50 à 5000 250000 400 à 2000 800000 720 à 1000 720000 1000 à 500 500000 27800 à 200 5560000 30,000 Gew. u. Prämie Kr. 9,550,000					
1 á	60000	1 á	70000	1 á	80000						
1 á	20000	1 á	25000	1 á	30000						
1 á	10000	1 á	10000	1 á	20000						
1 á	5000	1 á	5000	1 á	15000						
3 á	2000 6000	3 á	3000 9000	3 á	10000 30000						
5 á	1000 5000	5 á	2000 10000	5 á	5000 25000						
8 á	500 4000	8 á	1000 8000	8 á	2000 16000						
30 á	300 9000	20 á	500 10000	10 á	1000 10000						
50 á	100 5000	60 á	300 18000	70 á	500 35000						
2900 á	40 116000	3900 á	80 312000	4900 á	130 637000						
3000 Gew.	Kr. 240000	4000 Gew.	Kr. 47700	5000 Gew.	Kr. 898000			Der von diesen 480 Gew. zuletzt gezogene erhält die Prämie			
Vierte Klasse Einlage: Kronen 40.— Ziehung: 2. u. 3 August 1899.		Fünfte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 23. u. 24. August 1899.									
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen								
1 á	90000	1 á	100000								
1 á	30000	1 á	30000								
1 á	20000	1 á	20000								
1 á	15000	1 á	10000								
3 á	10000 30000	3 á	10000 30000								
5 á	5000 25000	5 á	5000 25000								
8 á	2000 16000	8 á	2000 16000								
10 á	1000 10000	10 á	1000 10000								
70 á	500 35000	70 á	500 35000								
3900 á	170 663000	3900 á	200 780000								
4000 Gew.	Kr. 934000	4000 Gew.	Kr. 1601000								

Zur Ziehung der 1. Klasse, welche am 18. und 19. M a i d. J. in Gegenwart der Königl. Controlbehörde, und im Beisein eines Königl. Notars, in den Redouten-Sälen öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Privilegirten Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 16. April 1899.

Direktion der
Königl. Ung. Privilegirten Klassenlotterie.
Lányay. Hazay.

HOFF's Malzpräparate für Schwache und Kranke.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Getränk.
Bei allgemeiner Entkräftung, unregelmässigen Funktionen der Unterleibs-Organe, Brust- und Magenleiden, sowie für Reconvaescenten bestbewährtes, wohl schmeckendes Stärkungsmittel.
Preis pr. Flasche — 75 kr. 5 Flaschen franco um 3. 75.
Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Maltzgesundheits-Bier und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind die einzigen Mittel, welche meine Frau wieder zu Ihrer Gasundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung.
Böger Wien, Hofmühlgasse.

Johann Hoff's Concentrirtes-Malz-Extract.
Bei Lungenleiden, Kehlkopfkataarrh, sowie veraltetem Husten ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungs-Organe zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.
Preis pr. Flasche 1 fl. 5 Flaschen franco um 5 fl.
Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 grosse Flacons concentrirtes Malz-Extract, 1 Pfund Malz-Chocolade und 1/2 Beutel Brust-Malz-Bonbons zu senden.
G. Fischer Major, Grosswardein.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade
Bei Schwäche, Blutarmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äusserst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge schwächlichen Kindern bei gebraucht.
Preis pr. Packet 1 fl.
Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magenresp. Verdauungsstörung, Bleichsucht und in allgemeinen Schwächenzuständen stets mit gutem Erfolge angewendet.
Dr. Nicoletti Arzt in Triebel.

Johann Hoff's Malz-Extract-Brust-Bonbons.
Bei Husten, Heiserkeit Verschleimung, besonders bei Bronchialkatarrh unübertroffen. Die echten Malz-Extract Brustbonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden. In Schachteln á 10 kr. und Beuteln á 30 kr.
Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brustbonbons.
v. Zedlitz-Neukirchen, Waldenburg.
Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausgezeichnet.
Busch, Pfarrer, Weischütz.

Depots in Lugos, bei Herren L. Vértés Apotheker, Recht & Schwarz Specereiwaaeren-Geschäft. 18—20
General Depot für Ungarn, Apotheker Josef Török Budapest Király utca 12
Prospecte mit Preiscourant gratis und franco.

Erste k. u. k. österr.-ung. aussch. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIKdes **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).
3-15 **Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.**

Lieferant der erzherzogl. u. kais. Güterverwaltungen, k. u. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hütten-gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Bau-meister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

100-300 Gulden 1-6

monatlich können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Kapital und Risiko verdienen durch Verkauf gefeglih erlaubter Staatspapiere und Loose. Anträge sub. „Leichter Verdienst“ an die Annoncen-Expedition Julius Singer Budapest IV. Rostély utca 3.

Hafer,schönen reinen, **beiläufig ein Waggon verkauft der Gutsbesitzer zu Valeaboul nächst Karánsebes.****Wichtig für Sandboden-Weinanlagen.**

Die Firma besteht seit 17 Jahren und heute hat sich selbe auch im Anlande so

weit emporgeschwungen, dass sie gegenwärtig eine grosse Anzahl von edlen Bäumen, wie auch von Wildlingen nach Kroatien, Slavonien, Galizien, Bukovina, Steiermark, Unter- und Oberösterreich, wie auch nach Serbien, Bulgarien, Rumänien u. Deutschland liefert. Die Baumschule enthält derzeit 500,000 Stücke veredelte Bäume und 8 Millionen Wildlinge. Die Firma effektuiert jährlich 4500-5000 Bestellungen. Da die Baumschule gänzlich auf Sandboden gegründet ist, somit ist selbe von

besonders grossem Werthe für jene Weinanlagen-Besitzer deren Grund aus Sandboden besteht. Es ist nämlich eine allbekannte Thatsache, dass der aus Sandboden entstammte Baum im Sande ebenso gedeiht, als in Thon oder steiniger Erde: nicht minder auf Ebenen und hochgelegenen Orte (Gebirge) immer sicherer gedeiht und sich rascher entwickelt, als jener Baum, der in Thon oder übermässig fettem Grunde erzeugt wird. Die Obst-Sorten stammen aus der berühmten Obst-Baumschule von **Bereki Maté** in Mezőkovácsháza. Sowohl Hochstämme als auch Zwerg-Bäume sind in folgenden Sorten zu haben: **Birnen, Aepfel, Zwetschen, Pfirsich, Aprikosen, Kirschen, Weichsel, Mispel, Quitten, Wallnüsse und Maulbeer.** Die 1-2-3-4-jährigen reichbewurzelten Sorten echter, kräftiger Bäume sind je nach deren Stärke per Stück im Preise von 15-40 kr. Die 4-5-jährigen besonders starken Krone n-Allee-Bäume per Stück 45-50 kr. Bei en-gros-Einkäufen werden die Preise nach Vereinbarung bestimmt. Von oben benannten Obst-Sorten gebe ich — infolge Leerung einzelner Tafeln — auch ausgemusterte Bäume, je nach Stärke, zu 2-5-7-10-15 kr. ab. Diese reichbewurzelten Bäume zu aussergewöhnlich billigen Preisen sind zu grösseren Anpflanzungen von Obstgärten besonders empfehlenswerth. Von oben benannter Qualität sind auch alle Gattungen Wildlinge in jeder beliebigen Menge und Stärke zu bekommen. Diese sind im Preise per 1000 Stück, je nach Stärke, zu 5 flr 85 kr. bis 19 flr. Bei grösserer Abnahme gewähre ich 5-10-15% Rabatt.

Brief-Adresse:

UNGHVÁRI LÁSZLÓ, Obstbaumschule in Czepléd. 1-4

!! Bitte Preiscurante zu verlangen !!

In den südungarischen Karpathen in eiprachtvollen wildromantischen Thalkessel an der Cserna gelegen. Staubfreie ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Curcapellen (ständige Militärmusik.) Theater. Express- u. Orient-Express-Station. Schiffs-Verbindung mit allen Donauländern.

1887 sechswöchentlichen Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Am 27. September 1896 beehrten die Majestäten Kaiser und König Franz Joseph I. von Oesterreich-Ungarn, König Karl von Rumänien und König Alexander von Serbien den Curort, gelegentlich der Eröffnung des eisernen Thores mit ihrem allerhöchsten Besuch.

HERKULESBAD
HERKULESFÜRDŐ (Ungarn.)

Weltberühmte und unübertroffene

Schwefel- und Kochsalz-Thermen von 56° Celsius.

Indication: bei chron. Rheumatismus, Gicht, Folgeübeln, Rhachitis, Haut- und Knochenkrankungen, Hämorrhoiden, Circulationsstörungen der Unterleibsorgane und des Beckens, Blasen und Nierenkrankheiten, Anämie etc. Auch für Reconvalescenten. — Massage. — Schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder, Schwefeldouchen. — Consultation in allen europäischen und orientalischen Sprachen. — Prospective durch die Badedirection. 1-15

14757 sz. Krassó-Szörény vármegye alispánja.
alisp. 1899.**Pályázati hirdetmény.**

Krassó-Szörény vármegyében a temesi járásban Szákul székhelyvel, a jámi járásban Jám székhelyvel üresedésben levő, egyenként 550 frt tisztí fizetés és 150 frt utiatalánnyal javadalmazott

két járásorvosi állásra

ezennel pályázatot hirdetek.

Felhivom mindazokat, kik ezen állások valamelyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9. §-ában, illetve a tisztí vizsgára vonatkozó 1893. évi 80099. sz. belügyminiszteri körrendeletben előirt minősítésüket, életkorukat, eddigi alkalmazásukat s nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket f. é. május hó 1-éig a vármegye alispáni hivatalához nyujtsák be.

A román nyelv ismerete kívánatos.

Lugos, 1899. évi április hó 14-én.

Alispáni szék üres:

Issekutz

h. vm. főjegyző.

Wo kauft man die beste, überraschend billig und elegante Schuhe ???

Der festgesetzte Fabrikspreis ist in der Sohle eines jeden Schuhs eingepreist. Postbestellungen werden promptest effectuirt. Nichtconvenientes franco retourenommen. Bitte auf die Adresse genau zu achten neben S. Wolf & Sohn, zum rothen Schuh. NIEDERLAGE, Lugos. Nur in der Möllinger Schuhfabrik's

Schnellpressendruck der Buchdruckerei Weiß & Sziklai, Lugos.